



# Amtsblatt für den Landkreis Havelland

---

Jahrgang 13

Rathenow, 2006-06-21

Nr. 11

## Inhaltsverzeichnis

- Bekanntmachung des Wasser- und  
Abwasserverbandes Rathenow:  
2. Satzung zur Änderung der Verbandssatzung  
des Wasser- und Abwasserverbandes Rathenow  
Seite 90
- Bodendenkmale im Landkreis Havelland  
Seite 91

## **Bekanntmachung des Wasser- und Abwasserverbandes Rathenow**

### **Wasser- und Abwasserverband Rathenow**

#### **Beschluss Nr. 1/2006**

#### **2. Satzung zur Änderung der Verbandssatzung des Wasser- und Abwasserverbandes Rathenow vom 29.11.2004**

Auf der Grundlage des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit im Land Brandenburg (GKG) vom 19.12.1991 (GVBl. I. 1991, S. 685) in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. Mai 1999 (GVBl. I/99, S. 194) sowie der Gemeindeordnung für das Land Brandenburg in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. Oktober 2001 (GVBl. I/01 S. 15), zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes zur Änderung des Landesbeamtengesetzes und anderer dienstrechtlicher Vorschriften vom 22. März 2004 (GVBl. I/03 S. 59) hat die Verbandsversammlung des Wasser- und Abwasserverbandes Rathenow in ihrer Sitzung am 30.05.2006 die nachfolgende 2. Satzung zur Änderung der Verbandssatzung des Wasser- und Abwasserverbandes Rathenow vom 29.11.2004 beschlossen.

#### **Artikel 1**

#### **2. Satzung zur Änderung der Verbandssatzung des Wasser- und Abwasserverbandes Rathenow vom 29.11.2004**

Die Satzung vom 29.11.2004 wird wie folgt geändert:

#### **Der § 5 Absatz 2., 1. Satz, erhält folgende Fassung:**

##### **„§ 5 Verbandsversammlung**

2. Die Vertreter haben folgende Stimmen, die nur einheitlich abgegeben werden können:

Stadt Rathenow	6 Stimmen
Stadt Premnitz	2 Stimmen
andere Städte und Gemeinden je	1 Stimme.“

#### **Artikel 2**

„Diese 2. Satzung zur Änderung der Verbandssatzung des Wasser- und Abwasserverbandes Rathenow vom 29.11.2004 tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.“

Rathenow, den 02.06.06

gez. Ronald Seeger  
Verbandsvorsteher

## Bodendenkmale im Landkreis Havelland

### Liste der Bodendenkmale

Stand: Mai 2006

Bekanntmachung nach § 3 Abs. 4 BbgDSchG

Die aufgeführten Bodendenkmale beinhalten mehr als 20 Verfügungsberechtigte und sind somit im amtlichen Verkündungsblatt des Landkreises Havelland bekannt zu geben.

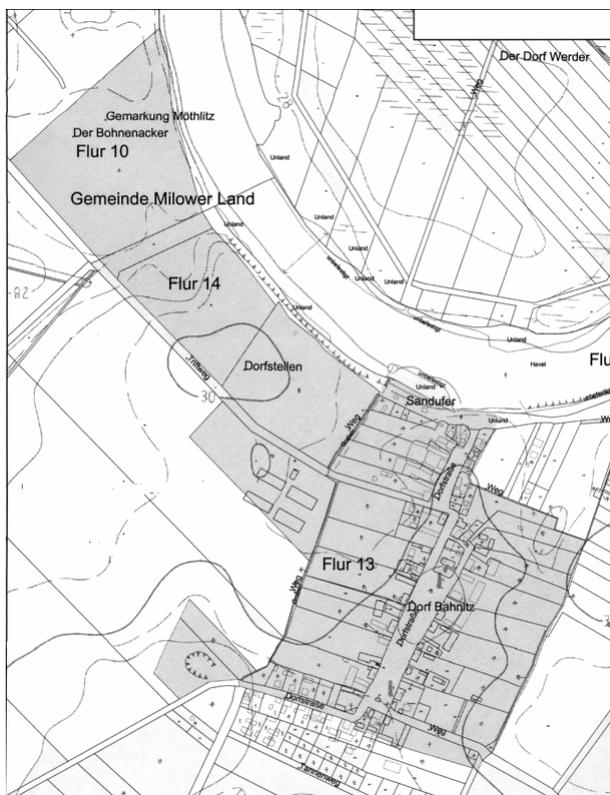
In die Denkmalliste kann bei Darlegung eines berechtigten Interesses im Landkreis Havelland, Unteren Denkmalschutzbehörde, Dienststelle Nauen, Goethestraße 59/60 eingesehen werden.

Die dargestellten Bodendenkmale entsprechen dem derzeitigen Bearbeitungsstand.

Die grau unterlegten Flurstücke kennzeichnen die bekannte Denkmalausdehnung.

**Bodendenkmal- Nummer: 50197**

**Gemarkung Möthlitz, Flur 10, 11, 13 und 14**



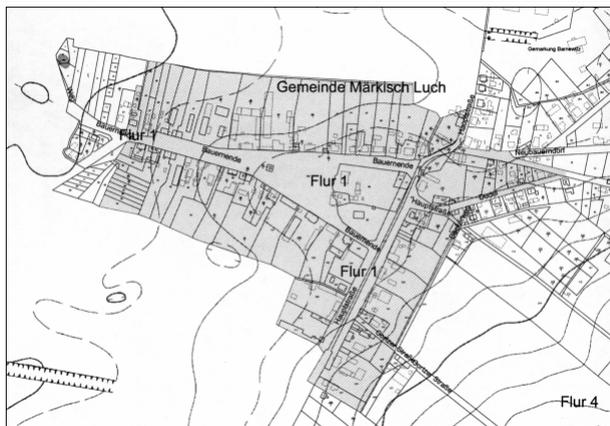
#### OT. Bahnitz

Mittelalterlicher / frühneuzeitlicher Ortskern, verm. ein ehem. Angerdorf, 1224 erstmals urkundlich erwähnt.

Im Dorf sind Siedlungsreste der römischen Kaiserzeit, des slawischen und des deutschen Mittelalters vorhanden. Im Bereich der nordwestlich angrenzenden „Dorfstellen“, befinden sich Siedlungsreste der Eisenzeit, römischen Kaiserzeit, des slawischen und deutschen Mittelalters. Außerdem konnte die zu einer Wüstung gehörende herrschaftliche Hofanlage, ein Straßenabschnitt mit einer Hausbebauung sowie ein Körpergräberfeld lokalisiert werden. Direkt angrenzend befindet sich ein Wölbackersystem und weitere urgeschichtliche Siedlungsspuren. Am süd-westlichen Ortsausgang wurden 1931 beim Sandabbau slawische Körpergräber entdeckt.

**Bodendenkmal- Nummer: 50058**

**Gemarkung Barnewitz, Flur 1 und 4**



Mittelalterlicher / frühneuzeitlicher Ortskern, Platzdorf, 1289 erstmals urkundlich erwähnt. Südlich der Kirche befindet sich im Winkel zw. der Straße Bauernende und der Hauptstraße ein Gräberfeld des Mittelalters aus der Ortsgründungszeit.

Betroffen sind die Grundstücke beiderseits der Straße „Bauernende“ ab dem Abzweig nach Garlitz bis einschließlich der Hauptstraße. Der westliche Abschluss bildet der Bäckerweg sowie der östliche Bereich des „Dudel“.

**Bodendenkmal- Nummer: 50153**

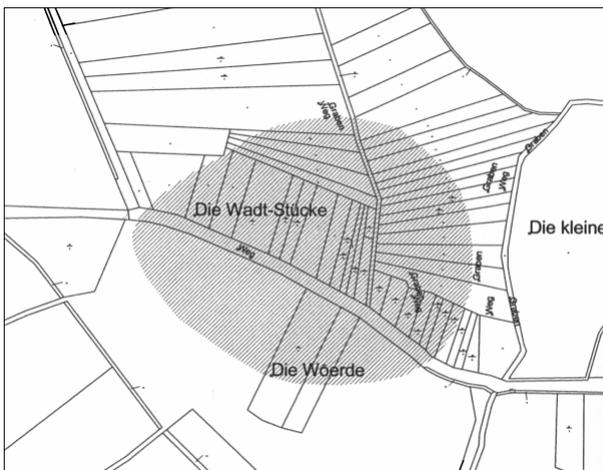
**Gemarkung Böhne, Flur 4 und 5**



Mittelalterlicher / frühneuzeitlicher Ortskern, Gassendorf mit Kirche und zwei Gutsbereichen, 1370 als „Bone“ erwähnt. Das Dorf ist 1836 bis auf wenige Bauten abgebrannt. Das Bodendenkmal erstreckt sich im Süden von der „Kurze Straße“ bis zum Niederungsrand des Königsgrabens im Norden. Westlich vom Ortsrand in der Waldstraße bis östlich zur Straße „Hinter den Höfen“.

**Bodendenkmal- Nummer: 50219**

**Gemarkung Böhne, Flur 5**



Siedlung der römischen Kaiserzeit, Völkerwanderungszeit, des slawischen Mittelalters und Ortswüstung des deutschen Mittelalters auf einer Talsandfläche am westlichen Niederungsrand des Königsgrabens. Das Dorf „Dersen“ wurde 1368 erstmals erwähnt und bereits 1461 als wüst bezeichnet. Das Bodendenkmal befindet sich auf etwa 350 m Länge westlich von der Königsgrabenbrücke, beiderseits des Weges zur „Böhnschen Schäferei“.

**Bodendenkmal- Nummer: 50064**

**Gemarkung Buschow, Flur 1**



Mittelalterlicher / frühneuzeitlicher Ortskern, Gassendorf mit Gut, 1335 erstmals urkundlich erwähnt. Das Bodendenkmal befindet sich beiderseits der Buschower Dorfstraße mit den dazugehörigen Grundstücken. Nördlich begrenzt die Bahnhofstraße und die Straße „Zum Wald“ und südlich

**Bodendenkmal- Nummer: 50505**

**Gemarkung Buchow-Karpzow u. Hoppenrade**



**Gemarkung Buchow-Karpzow, Flur 3, 4,5 u. 6  
Gemarkung Hoppenrade, Flur 3**

Komplexer Fundplatz mit mesolithischen Rast- und Werkplätzen, ur- und frühgeschichtlichen, mittelneolithischen, bronzezeitlichen, kaiserzeitlichen und slawischen Siedlungen sowie mittelneolithischen, kaiser- und völkerwanderungszeitlichen Gräberfeldern in exponierter Lage auf dem Mühlenberg und in der Niederung der Wublitzrinne.

Das Bodendenkmal erstreckt sich beiderseits der B 273, etwa ab dem Grundstück Hoppenrade, Potsdamer Straße 23 bis etwa 500 m vor dem Ortseingang von Buchow-Karpzow. Östlich wird das Bodendenkmal durch den Niederungsrand der Wublitzrinne bzw. einschließlich dem Havelkanal, begrenzt.

Westlich der B 273 befindet sich das Bodendenkmal auf einen etwa 250 m breiten Streifen einschließlich der gesamten Fläche des Mühlenberges. Im Bereich der ehemaligen Abbaufäche der Sandgrube, auf dem Mühlenberg, ist das Bodendenkmal zerstört.

**Bodendenkmal- Nummer: 50516**

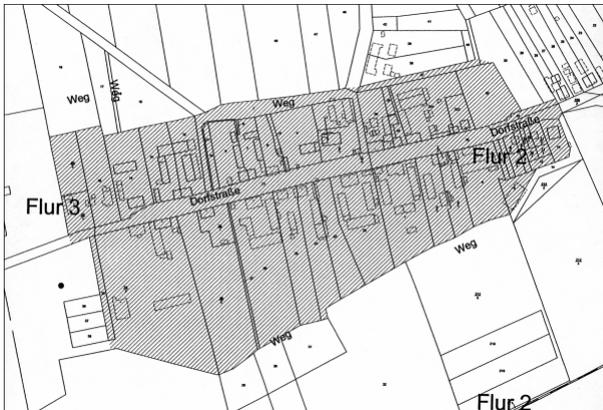
**Gemarkung Buchow - Karpzow, Flur 1, 3, 4, 6**



Mittelalterlicher / frühneuzeitlicher Ortskern **Buchow**, Gassendorf mit Gut, 1346 erstmals urkundlich erwähnt. Westlich wird das Bodendenkmal durch den Weg „Am Igelpfuhl“ und östlich mit dem Havelkanal, begrenzt. Die Nord-Süd Ausdehnung reicht von der Einmündung „Sonnenallee“ bis zur Einmündung „Knoblaucher Weg“ mit den beiderseitigen Grundstücken an der Potsdamer Landstraße (B 273).

**Bodendenkmal- Nummer: 50065**

**Gemarkung Buckow, Flur 2 und 3**

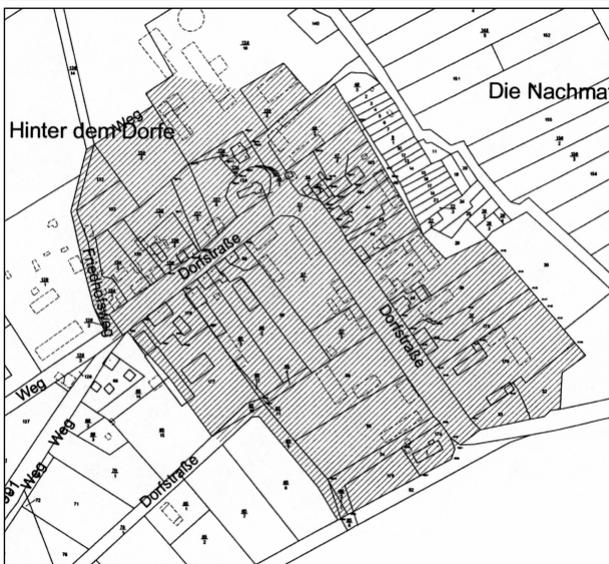


Mittelalterlicher / frühneuzeitlicher Ortskern, Gassendorf mit Kirche, 1161 erstmals urkundlich erwähnt.

1416 wird es durch Raubritter zerstört. 1831 brennt ein großer Teil des Dorfes ab. Das Bodendenkmal umfasst den Bereich der Grundstücke beiderseits der „Buckower Dorfstraße“ ab dem Grundstück Nr. 9 bis zum Grundstück Nr. 21.

**Bodendenkmal- Nummer: 50060**

**Gemarkung Damme, Flur 1**

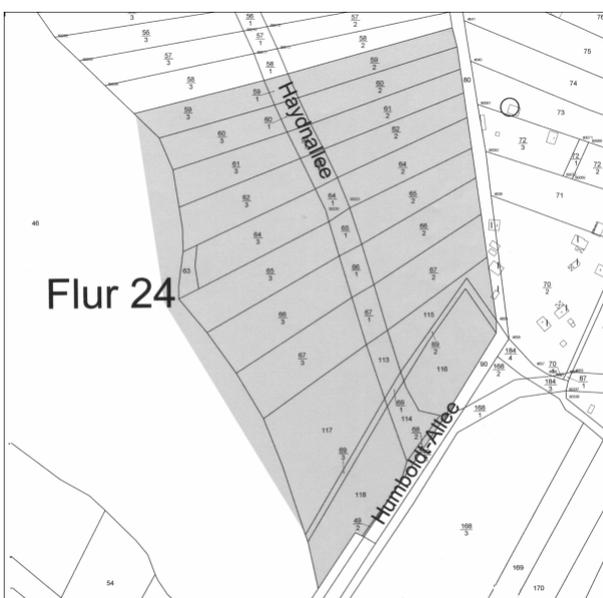


Mittelalterlicher / frühneuzeitlicher Ortskern, Straßendorf, 1164 erstmals urkundlich erwähnt.

Die heutige Dorfform entstand in Folge eines Großbrandes, der am 26.05.1811 das gesamte Dorf, einschließlich Kirche zerstörte. Das Bodendenkmal befindet sich auf den Grundstücken beiderseits der Dorfstraße, westlich vom Friedhofsweg bis östlich an die L 991, der Chaussee nach Liepe.

**Bodendenkmal- Nummer: 50006**

**Gemarkung : Falkensee, Flur 24**

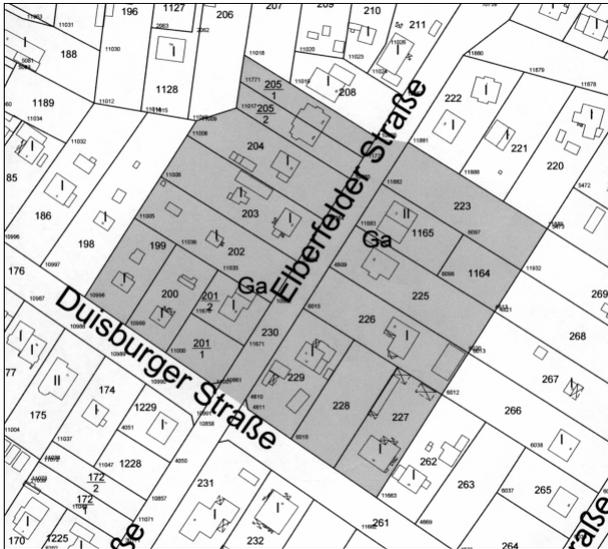


Siedlungsplatz des Neolithikums und der Bronzezeit am Ufer des Falkenhagener Sees.

Der Fundplatz befindet sich, im Bereich zwischen dem Falkenhagener See und der Humboldt-Allee. Nördlich wird er durch die Flurstücke 59/1 bis 59/3 begrenzt.

**Bodendenkmal- Nummer: 50007**

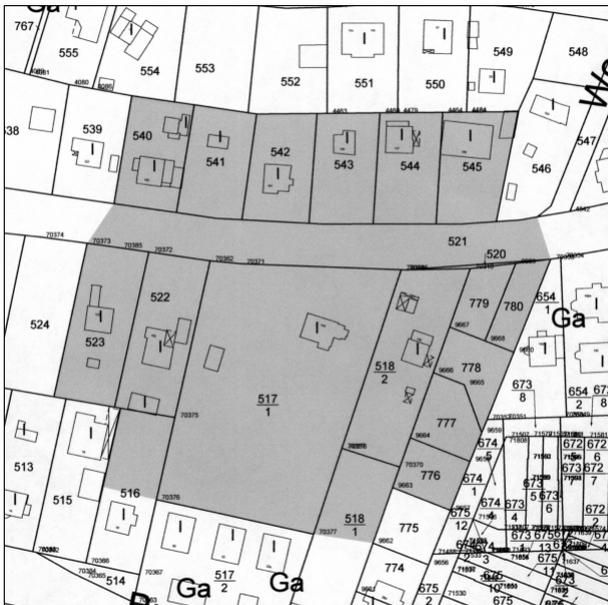
**Gemarkung : Falkensee, Flur 31**



Siedlungsplatz der Bronze- und Eisenzeit am südlichen Niederungsrand der „Großen Lake“, beiderseits der Elberfelder Straße. Südlich wird er durch die Duisburger Straße mit den Flurstücken 199 bis 227 begrenzt. Nördlich bilden die Flurstücke 205/1 und 223 die Fundplatzgrenze.

**Bodendenkmal- Nummer: 50008**

**Gemarkung : Falkensee, Flur 41**



Gräberfeld der Bronzezeit und Siedlung der Römischen Kaiserzeit, beiderseits der Finkenkruger Straße. Betroffen sind die Flurstücke :  
516 bis 518/1  
520 bis 523,  
540 bis 545 und  
776 bis 780.

**Bodendenkmal- Nummer: 50009**

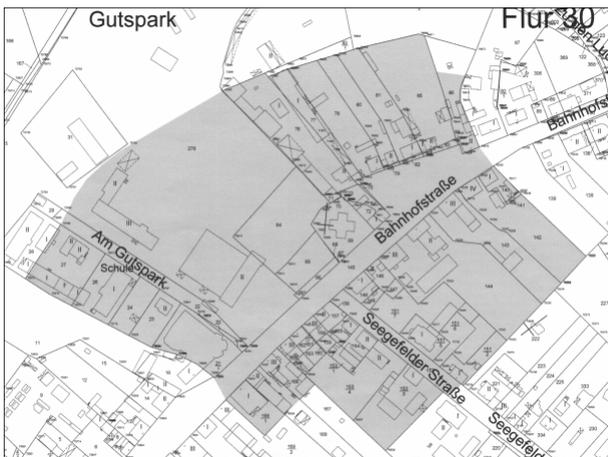
**Gemarkung : Falkensee, Flur 40**



Ausgedehnter Siedlungsplatz der Bronzezeit, der Eisenzeit und der römischen Kaiserzeit, beiderseits der Dürerstraße und der Wilhelm Busch-Straße. Der Fundplatz wird nördlich begrenzt durch den Dyrötzer Weg und südlich durch die Hans-Thoma-Straße. Westlich ist er durch das Niederungsgebiet des „Russengraben“ und östlich durch die Heinrich Zille Straße begrenzt. Ab dem Flurstück 45 an der Heinrich Zille Straße verläuft die Grenze diagonal bis zur Einmündung der Brandenburger Straße in die Wilhelm- Busch- Straße.

**Bodendenkmal- Nummer: 50014**

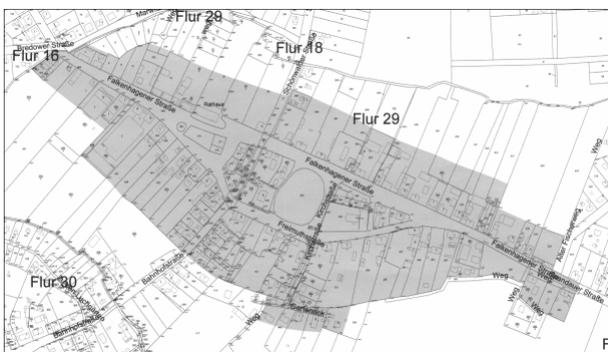
**Gemarkung : Falkensee, Flur 30**



Mittelalterlicher/frühneuzeitlicher Ortskern, ehemals Dorf Seegefeld, Straßendorf mit Gutsbezirk und kleiner, im Kern frühgotischer Feldsteinkirche. Im Gutspark ausgedehnte Siedlung der Bronze- und der Eisenzeit. Das Bodendenkmal erstreckt sich im Umfeld der Kirche in Teilen beiderseits der Straßen „Am Gutspark“, Bahnhofstraße, und der Seegefelder Straße.

**Bodendenkmal- Nummer: 50015**

**Gemarkung : Falkensee, Flur 29**

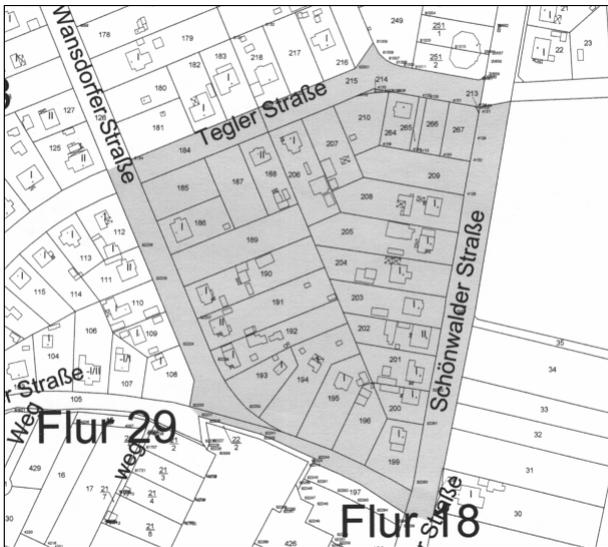


Mittelalterlicher/frühneuzeitlicher Ortskern, ehemals Dorf Falkenhagen, Angerdorf mit gotischer Feldsteinkirche. Das Bodendenkmal erstreckt sich von West nach Ost über den Bereich von der Bredower Straße bis auf Höhe des „Alten Fischerweges“ und von Süd bis Nord etwa von Höhe des „Gartenecks“ bis etwa zur Hälfte der ursprünglichen Grundstücke nördlich der Freimutstraße



**Bodendenkmal- Nummer: 50030**

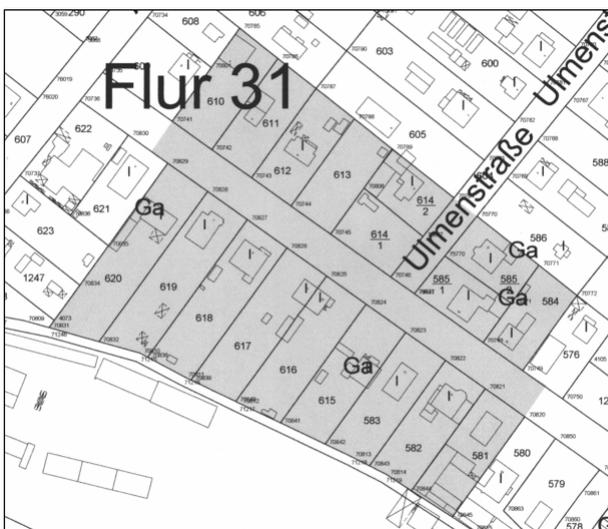
**Gemarkung : Falkensee, Flur 18 und 29**



Siedlung der römischen Kaiserzeit und des deutschen Mittelalters, umgrenzt durch die Tegeler Straße, Wandsorfer Straße, Marwitzer Straße, und der Schönwalder Straße.

**Bodendenkmal- Nummer: 50033**

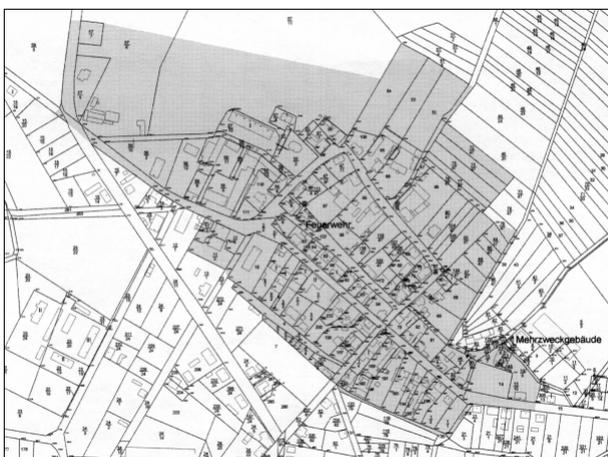
**Gemarkung : Falkensee, Flur 31**



Siedlung der Bronze- und Eisenzeit auf einer Talsandfläche über der Niederung einer glazialen Abflussrinne der Havel.  
Das Bodendenkmal umfasst die Grundstücke beiderseits der Kastanienstraße, etwa zwischen der Akazienstraße und der Eschenstraße.

**Bodendenkmal- Nummer: 50056**

**Gemarkung Großwudicke, Flur 4, 5 und 6**



Mittelalterlicher / frühneuzeitlicher Ortskern, Anger- oder Runddorf mit Kirche und Gut, 1161 erstmals urkundlich erwähnt.  
Südlich wird der Bodendenkmalbereich etwa durch die Linie Hauptstraße, Backofenstraße und Rosenwinkel, Grundstück Nr. 18 sowie Hauptstraße Nr. 10 begrenzt. Nördlich verläuft die Grenze etwa auf der 32 m Höhenlinie, dem Übergangsbereich zur Niederung. Westlich endet der Ortskern etwa im Kreuzungsbereich der Hauptstraße mit der Rathenower Straße.

**Bodendenkmal- Nummer: 50514**

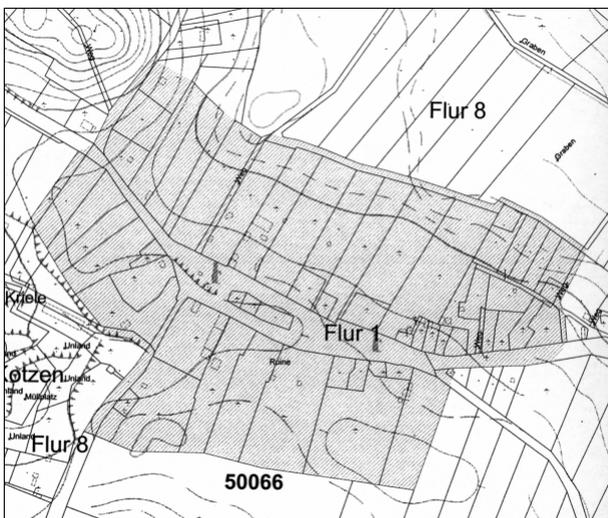
**Gemarkung Buchow - Karpzow, Flur 1 und 6**



Mittelalterlicher / frühneuzeitlicher Ortskern **Karpzow**, Gassendorf mit Kirche und Gut, 1272 erstmals urkundlich erwähnt. Sowohl in nördlichen als auch im südlichen Teil des Dorfes sind Siedlungsspuren des slawischen Mittelalters nachgewiesen. Bereits 1608 wird Karpzow als eine Einheit mit Buchow erwähnt. Das Bodendenkmal umfasst die gesamte heutige Ortslage bis einschließlich zur Kanalmitte.

**Bodendenkmal- Nummer: 50066**

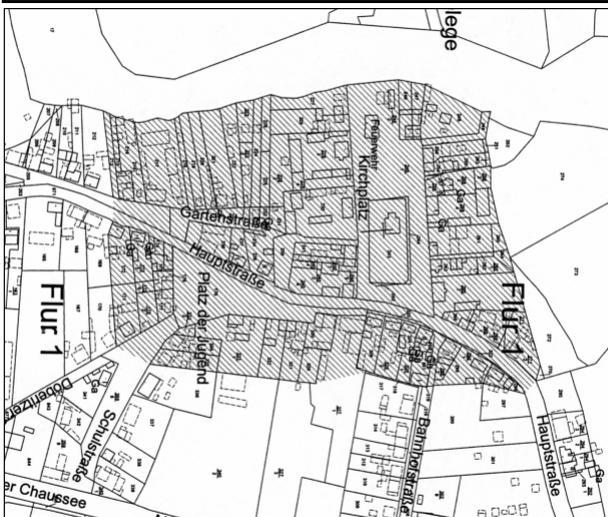
**Gemarkung Kriele, Flur 1 und 8**



Mittelalterlicher / frühneuzeitlicher Ortskern Kriele, Straßendorf mit Kirche und Gut, 1353 erstmals urkundlich erwähnt. Am Ostende des Ortes liegt auf einer leichten Erhebung ein Urnengräberfeld der Bronze- und Eisenzeit. Das Bodendenkmal umfasst die Grundstücke beiderseits der Hauptstraße einschließlich der gesamten Grundstückstiefe.

**Bodendenkmal- Nummer: 50123**

**Gemarkung Mögeln, Flur 1**



Mittelalterlicher / frühneuzeitlicher Ortskern Mögeln, ehem. Runddorf, 1345 als „Megelyn“ erstmals urkundlich erwähnt. Das Dorf ist 1658 durch schwedische Truppen gänzlich abgebrannt. Das Bodendenkmal umfasst den Bereich des Kirchplatzes, ein Teile der Haupt- und Gartenstraße sowie den Platz der Jugend mit den angrenzenden Grundstücken.

**Bodendenkmal- Nummer: 50124**

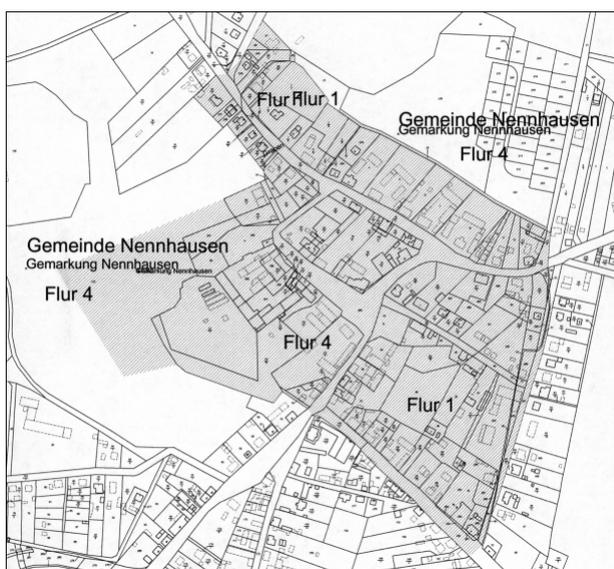
**Gemarkung Möthlitz, Flur 1**



Mittelalterlicher / frühneuzeitlicher Ortskern Möthlitz, Straßendorf mit Kirche und Rittergut, 1303 erstmals urkundlich erwähnt. Das Bodendenkmal befindet sich beiderseits der Hauptstraße einschließlich der gesamten Grundstücke und wird östlich Höhe Hauptstraße Nr. 23 und westlich im Bereich der Landstraße K 6318 je durch einen Graben begrenzt. Im Bereich der „Straße der Technik“ befindet sich beiderseits der Straße bis in Höhe des Grundstückes Nr. 8 das Bodendenkmal.

**Bodendenkmal- Nummer: 50120**

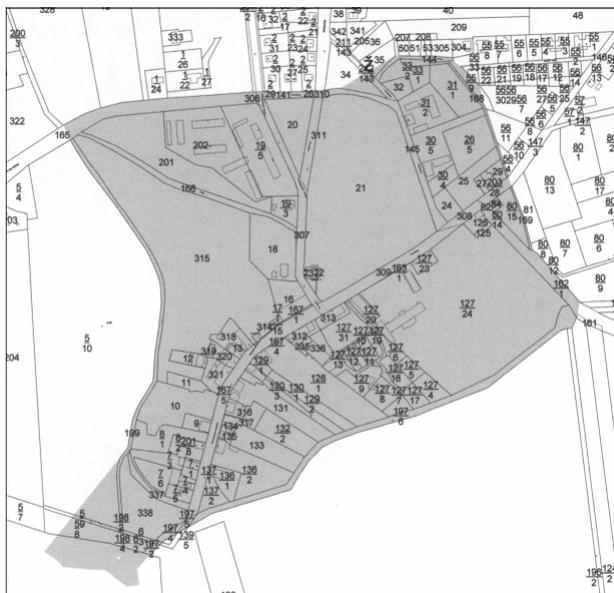
**Gemarkung Nennhausen, Flur 1 und 4**



Mittelalterlicher / frühneuzeitlicher Ortskern Nennhausen, Straßen- oder Platzdorf mit Kirche und Gut, 1304 erstmals urkundlich erwähnt. Weiterhin befindet sich im Bereich des Fouque´ - Platzes bis in den Gutspark ein Siedlungsplatz der vorrömischen Eisenzeit und der römischen Kaiserzeit.

**Bodendenkmal- Nummer: 50558**

**Gemarkung Ketzin, Flur 14 und 15**



Mittelalterlicher / frühneuzeitlicher Ortskern Paretz, Gassendorf mit Kirche und Rittergut, 1197 erstmals urkundlich ein slawisches und ein deutsches „Paretz“ erwähnt. 1317 vermutlich bereits ein Dorf. Im südlichen Dorfbereich ist eine größere slawische Siedlung nachgewiesen. Die Kirche, im Kern spätromanisch, mit Umbauten des 14/15. und 18. Jh. markiert den Bereich des deutschen Dorfes.

**Bodendenkmal- Nummer: 50524**

**Gemarkung Priort, Flur 4, 5, 6, 7 und 8**



Fundstellenkomplex mit Gräber der Ur- und Frühgeschichte und der römischen Kaiserzeit sowie Siedlungen der Ur- und Frühgeschichte auf dem Plateau und den Hängen des „Weinberges“ über dem Weinmeisterbruch. Nördlich wird es begrenzt mit der Straße „Am Elsbusch“, westlich durch die Chaussee, östlich durch die Str. „Am Weinmeisterbruch“ und südlich durch die Grundstücke südlich der Straße „Am Ziegeleischlag“.

**Bodendenkmal- Nummer: 50527**

**Gemarkung Priort, Flur 1 und 3**



Mittelalterlicher / frühneuzeitlicher Ortskern Priort, mit Gut und Kirche. Das durch Rittergüter deformierte Gassendorf wird 1317 erstmals urkundlich erwähnt. Das Bodendenkmal umfasst den gesamten Bereich der Priorter Dorfstraße einschließlich der beiderseits angrenzender Grundstücke.

**Bodendenkmal- Nummer: 50038**

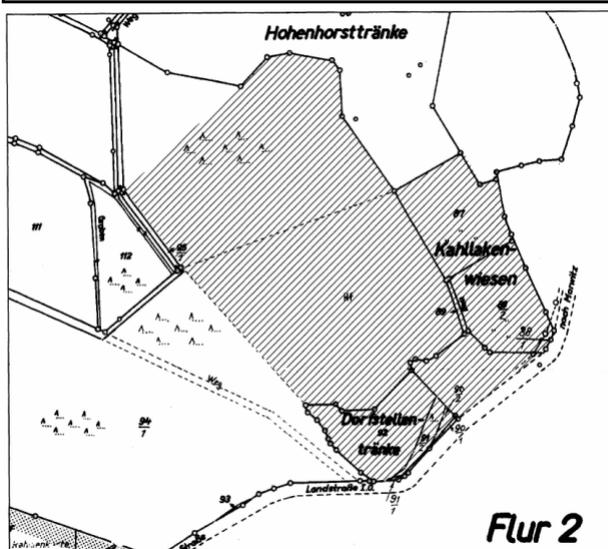
**Gemarkung Schönwalde, Flur 2 und 28**



Mittelalterlicher / frühneuzeitlicher Ortskern Schönwalde, breites Straßendorf mit Gut. Das Bodendenkmal umfasst die Grundstücke beiderseits der Dorfstraße und einem ortsnahen Teilstück der Bötzower Straße mit den nördlich angrenzenden Grundstücken. Südlich wird es durch den „Falkenhagener Weg“ sowie der „Marwitzer Landstraße“ und nördlich durch den Gutskomplex mit dem umlaufenden Graben, begrenzt.

**Bodendenkmal- Nummer: 50052**

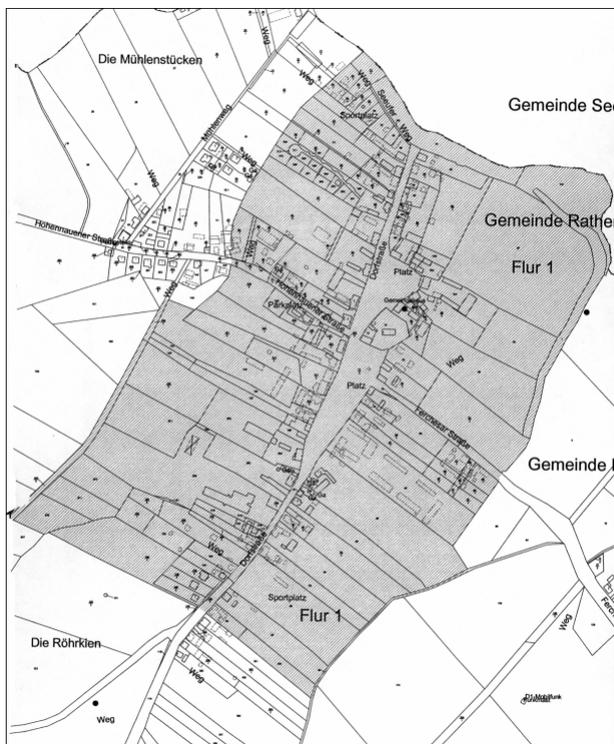
**Gemarkung Schönwalde, Flur 2 und 28**



Rast- und Werkplatz des Mesolithikums, Gräberfeld der Eisenzeit, Siedlung der römischen Kaiserzeit und mittelalterliche Wüstung über dem westlichen Niederungsrand des Havelländischen Luchs. Das Bodendenkmal wird süd-östlich durch die Landstraße nach Marwitz begrenzt.

**Bodendenkmal- Nummer: 50119**

**Gemarkung Semlin, Flur 1 und 2**



Mittelalterlicher / frühneuzeitlicher Ortskern Semlin, Anger oder Platzdorf mit Kirche, 1441 erstmals urkundlich erwähnt. Das Bodendenkmal erstreckt sich beiderseits der „Semliner Dorfstraße“ mit den angrenzenden Flurstücken. Nördlich wird es durch den See und südlich mit den Grundstücken Dorfstraße Nr. 1c und Nr. 50 begrenzt. Im Platzbereich nördlich der Kirche befindet sich ein bronzezeitliches Gräberfeld und nord-östlich an See ein Siedlungsplatz der Slawen.

**Bodendenkmal- Nummer: 50237**

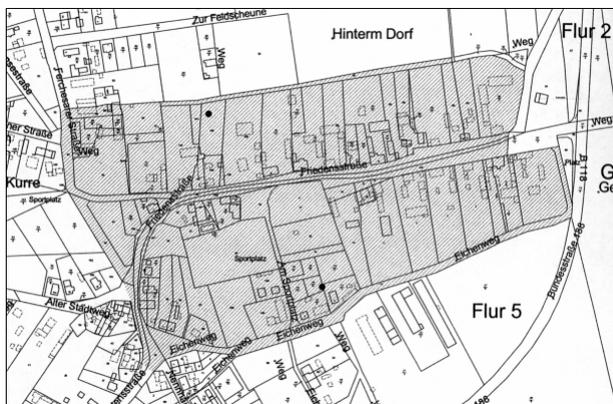
**Gemarkung Semlin, Flur 2**



Gräberfeld der Bronzezeit am Rand einer Sanderfläche westlich des Ferchesaer Sees. Entdeckt wurde der Fundplatz beim Bau einer Wochenendsiedlung in den 1930er Jahren. Auch südlich des „Farcheser Weges“ wurde urgeschichtliche Keramik entdeckt. Der Fundplatz erstreckt sich beiderseits der Wege „Am Horstenberg“ und „Im Wiesengrund“.

**Bodendenkmal- Nummer: 50118**

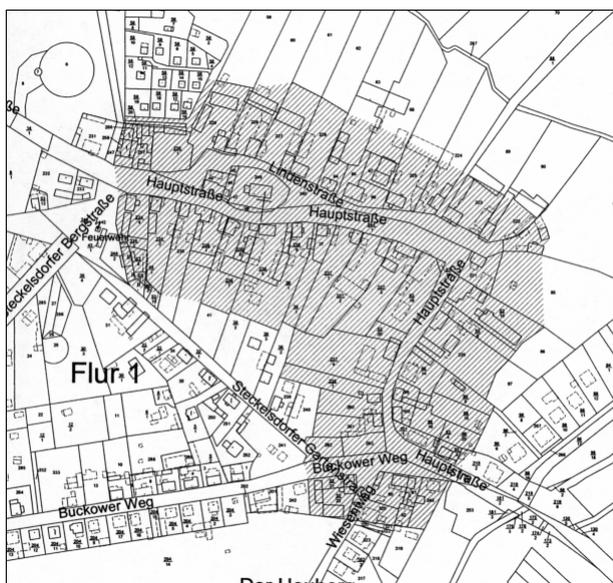
**Gemarkung Stechow, Flur 1**



Mittelalterlicher / frühneuzeitlicher Ortskern Stechow, Straßendorf mit Gütern und Kirche, 1375 erstmals urkundlich als Dorf erwähnt. Die Kirche ist im Kern spätmittelalterlich. 1839 ist der Ort fasst vollständig abgebrannt. Das Bodendenkmal erstreckt sich beiderseits der Friedenstraße und wird westlich durch ein Niederungsgebiet und östlich durch die B 188 begrenzt. Südlich bildet der Eichenweg die Bodendenkmalgrenze.

**Bodendenkmal- Nummer: 50135**

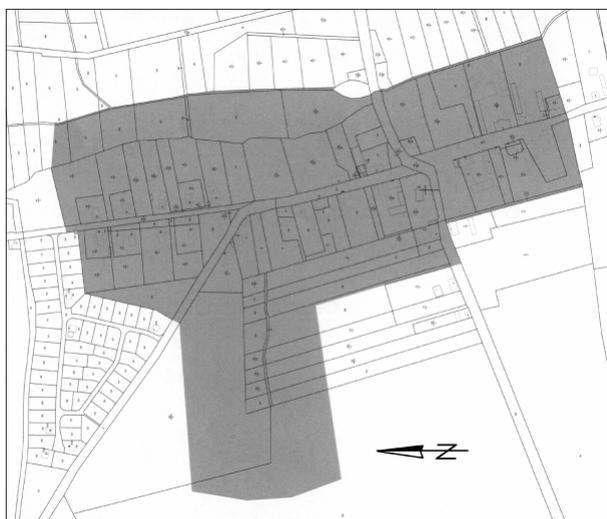
**Gemarkung Steckelsdorf, Flur 1**



Mittelalterlicher / frühneuzeitlicher Ortskern Steckelsdorf, Anger oder Straßendorf mit Kirche und Gut, 1335 erstmals urkundlich erwähnt. Östlich der Kirche konnte beim Straßenbau ein verschütteter Dorfteich mit hölzerner Randeinfassung festgestellt werden. 1819 wird bei einem Brand der Gutsbrennerei fasst das gesamte Dorf zerstört. Ab 1820 erfolgte der Wiederaufbau, wobei die südliche Häuserfront der Hauptstraße im Bereich Kirche um ca. 20 m zurückversetzt wurde. Im nord/östlichen Ortsbereich befindet sich ein Gräberfeld der Eisenzeit. Das Bodendenkmal erstreckt sich beiderseits der Hauptstraße von der Bergstraße bis Anfangsbereich „Buckower Weg“

**Bodendenkmal- Nummer: 50500**

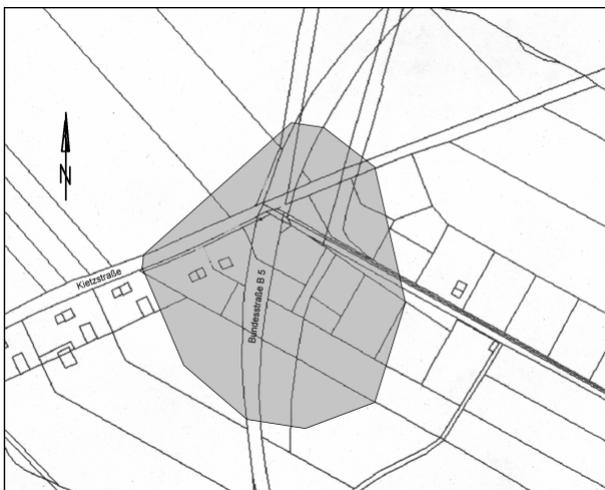
**Gemarkung Wernitz, Flur 3**



Mittelalterlicher / frühneuzeitlicher Ortskern Wernitz, Straßendorf mit Kirche, 1373 erstmals urkundlich erwähnt. Archäologische Untersuchungen 1994 und 1996 bestätigen das Vorhandensein archäologischer Reste im gesamten Ortskern, sowie einer slawischen Vorgängersiedlung. Das Bodendenkmal erstreckt sich in der gesamten historischen Dorflage wobei sich westlich und nördlich die slawische Siedlungsfläche befindet.

**Bodendenkmal- Nummer: 50528**

**Gemarkung Wustermark, Flur 14, 15, 18 u. 20**



Ur- und frühgeschichtliche Siedlung auf einem Südwesthang am Niederungsrand des Priorter Grabens.

Das Bodendenkmal erstreckt sich in west-östlicher Ausdehnung ab dem Grundstück Kietzstraße 22 bis an das Grundstück Kietzstraße 33. In der Nord-Süd-Richtung erstreckt es sich beiderseits der B 5 von der Kietzstraße aus in Richtung Nord etwa 60 m und in Richtung Süd etwa 200 m.

**Bodendenkmal- Nummer: 50532**

**Gemarkung Wustermark, Flur 13**



Urnengräberfeld der Bronzezeit sowie Siedlungen der ur- und frühgeschichtlichen Epochen, des Neolithikums und des slawischen Mittelalters auf einer Sandinsel im glazialen Abflusssystem der Havel.

Das Bodendenkmal erstreckt sich im Norden vom „Dyrotzer Weg“ bis im Süden zum „Weg am Wald“. Von West nach Ost befindet es sich etwa 100 m westlich vom Birkenweg bis östlich eine Parzellenbreite vor dem Mittelweg.

**Bodendenkmal- Nummer: 50533**

**Gemarkung Wustermark, Dallgow, Falkensee**



Gemarkung Wustermark, Flur 19  
Gemarkung Dallgow, Flur 10  
Gemarkung Falkensee, Flur 46

Ur- und frühgeschichtliche Befestigungsanlage auf dem äußersten Rand und gleichzeitig der höchsten Stelle einer Sandinsel im glazialen Abflusssystem der Havel.  
Nördlich reicht es etwa bis zu 100m an die Wismarer Straße heran, südlich erstreckt es sich bis an die „Rügener Straße“, sowie einschließlich eines etwa 100m bis 150 m breiten Steifens südlich des „Dyrotzer Weges“. Östlich bildet der „Bredower Weg“ und westlich ein Graben die Grenze des Bodendenkmals.

**Bodendenkmal- Nummer: 50541**

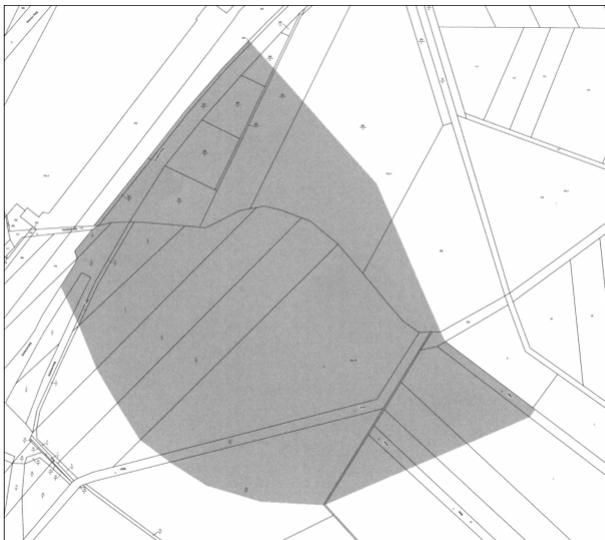
**Gemarkung Wustermark, Flur 2 und 20**



Rast- und Werkplatz des Mesolithikums und Siedlung aus ur- und frühgeschichtlicher Zeit auf dem Westhang eines Berges über dem östlichen Niederungsrand der „Wublitzrinne“, bis in die Niederung reichend.  
Nördlich wird das Bodendenkmal durch eine Bahnlinie begrenzt. Westlich ist das westliche Ufer des Havelkanal und östlich der Weg in Verlängerung der Kirchstraße bis zur Bahnlinie die Grenze.

**Bodendenkmal- Nummer: 50542**

**Gemarkung Wustermark, Flur 2, 13 u. 14**



Siedlung des Neolithikums, der Eisenzeit und der römischen Kaiserzeit auf einer leichten Erhebung über der Niederung des glazialen Abflusssystems der Havel.

Nord-westlich wird das Bodendenkmal durch die Bahnlinie nach Hennigsdorf begrenzt und süd-östlich reicht es noch etwa 100 bis 150 m über den „Dyrotzer Weg“ hinaus.

**Bodendenkmal- Nummer: 50544**

**Gemarkung Wustermark, Flur 2, 4, 18 und 20**

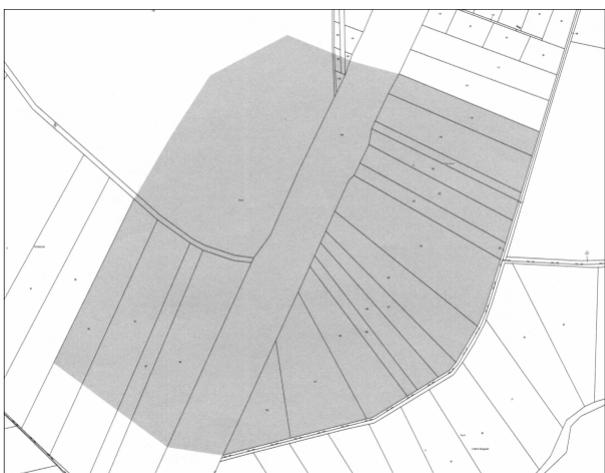


Mittelalterlicher / frühneuzeitlicher Ortskern Dyrotz, Straßendorf mit Gut, 1265 erstmals urkundlich erwähnt.

Weiterhin befindet sich östlich des Ortskerns Eine slawische Siedlung. Am westlichen Ortsausgang befindet sich ein Gräberfeld der Eisenzeit und bronze- und eisenzeitliche Siedlung. Beim Ausbaggern des Hafens wurden zahlreiche Funde der Steinzeit und der Slawen geborgen.

**Bodendenkmal- Nummer: 50556**

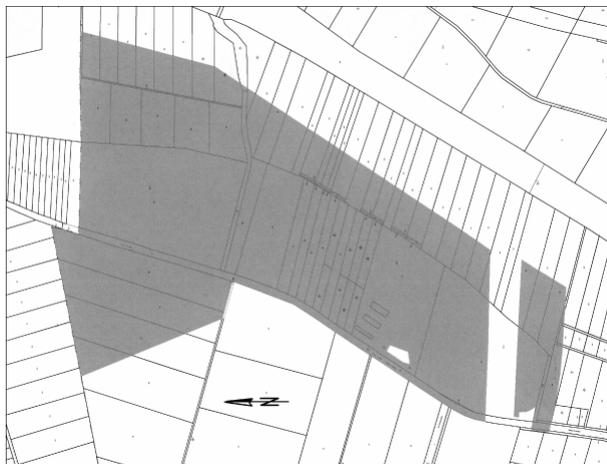
**Gemarkung Wustermark, Flur 4**



Komplexer Fundplatz auf einer spornartig in die Wublitzrinne hinein reichenden Landzunge. Baggerarbeiten 1930 in der Niederung und Aktivitäten seit den 1930er Jahren bestätigen die Ausdehnung des Bodendenkmals, eines Rast- und Werkplätze der Steinzeit sowie Siedlungen seit der Jungsteinzeit bis zur jüngeren römischen Kaiserzeit. Das Bodendenkmal wird durch den Paretz-Niederneuendorfer Kanal geteilt.

**Bodendenkmal- Nummer: 50557**

**Gemarkung Wustermark, Flur 2**



Ausgedehnter Fundplatzkomplex mit Rast- und Werkplätzen des Paläolithikums und des Mesolithikums, Siedlungen des älteren und mittleren Neolithikums, der Bronzezeit, der Eisenzeit, der römischen Kaiserzeit und des slawischen Mittelalters sowie ein Gräberfeld der frühen vorrömischen Eisenzeit auf einem Osthang über der Niederung der Wublitzrinne. Das Bodendenkmal befindet sich zwischen dem Paretz-Neuendorfer Kanal und der Zeestower Straße im Bereich zwischen der Bebauung Wustermark, Zeestower Straße bis zur Ortsrandlage Zeestow. Vor der Ortslage Zeestow befindet sich das Bodendenkmal auch auf der westlichen Seite der Zeestower Straße.

---

Herausgeber: Landkreis Havelland, Der Landrat, Platz der Freiheit 1, 14712 Rathenow

Redaktion: Pressestelle, Petra Müller

Erscheinungsweise: unregelmäßig

Das Amtsblatt erscheint in unregelmäßigen Abständen nach Bedarf und liegt in den Bürgerservicebüros der Dienstgebäude Platz der Freiheit 1, 14712 Rathenow und Goethestr. 59/60, 14641 Nauen zur kostenlosen Abholung bereit.

Außerdem kann das Amtsblatt im Internet unter der Adresse [www.havelland.de](http://www.havelland.de) abgerufen werden und es kann für 1 €+ Porto schriftlich bestellt werden über: Landkreis Havelland, Der Landrat, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Platz der Freiheit 1, 14712 Rathenow.

Der kostenlose Nachdruck ist mit Quellenangabe gestattet.

Alle im Amtsblatt des Landkreises Havelland veröffentlichten Beschlüsse und Satzungen des Kreistages Havelland und deren Anlagen liegen während der üblichen Öffnungszeiten zur Einsichtnahme durch die Einwohner in den Bürgerservicebüros der Dienstgebäude Platz der Freiheit 1, 14712 Rathenow und Goethestr. 59/60 in 14641 Nauen aus

---